

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 Kr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 Kr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 10

23. Januar 1864.

## Amtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

Der Buchhändler Wtlh. Nischke in Stuttgart hat das Ministerium gebeten, das im verfloffenen Jahre in seinem Verlage erschienene Werk „das Königreich Württemberg, eine Beschreibung von Land, Volk und Staat“ herausgegeben von dem R. statistisch-photographischen Bureau, den Gemeinden des Landes zur Anschaffung empfehlen zu wollen.

Da das Ministerium bei der Gediegenheit dieses Werks keinen Anstand genommen hat, dem bezeichneten Gesuche zu entsprechen, so werden die Gemeinde und Stiftungsbehörden auf das Werk, welches von dem Verleger bei Abnahme einer größeren Anzahl von Exemplaren im ermäßigten Preise von 4 fl. 40 Kr. das Exemplar abgegeben wird, aufmerksam gemacht und wird ihnen dessen Anschaffung empfohlen.

Den 20. Januar 1864.

R. Oberamt. S c h e m m e l.

G m ü n d.

## Ergänzungswahl des evangelischen Stiftungsraths.

Der evangelische Stiftungsrath besteht aus sieben Mitgliedern.

In demselben haben der Stadtpfarrer, Stadtschultheiß, Stiftungspfleger und das evangelische Gemeinderathsmitglied der politischen Gemeinde Buhl von Amtswegen Sitz und Stimme.

Die Amtsperiode der durch Ergänzungswahl der evangelischen Einwohnerschaft im Jahre 1856 in den Stiftungsrath berufenen drei weiteren Mitglieder.

Herrn Carl Reinhold Erhard, Fabrikant junior,  
" Gottlieb Kreuzer, Bortentmischer und  
" Eugen Dreiß, Apotheker

ist abgelaufen, daher eine Neuwahl vorzunehmen ist, welche sich auf drei Mitglieder zu erstrecken hat, und wobei die Austretenden mit Ausnahme des von hier weggezogenen Apothekers Dreiß wieder gewählt werden können.

Die Dienstzeit der Neugewählten wird unter denselben durch das Loos bestimmt und dauert beziehungsweise 6, 4 und 2 Jahre. Wahlberechtigt und wählbar sind alle im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Bürger, Beisitzer oder Wohnsteuerer, protestantischer Confession, welchen nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849, die gemeindegewerblichen Wahl- und Wählbarkeits-Rechte zustehen, und es wird in dieser Beziehung auf die Bekanntmachung vom 23. Novbr. v. J. in Nr. 140 dieses Blattes hingewiesen, hierbei aber insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß ein gewählter Nichtbürger oder Beisitzer nur dann in den Stiftungsrath eintreten kann, wenn er durch Bezahlung der bestehenden Aufnahmegebühren das hiesige Gemeindegewerberecht sich erwirbt.

Die Wählerliste ist von heute an bis zum 25. d. Mts. auf der Rathsschreiberei aufgelegt und es kann Jeder, der eine Einsprache gegen dieselbe machen zu können glaubt, solche binnen der angegebenen Frist bei dem Stadtschultheißenamt anbringen.

Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung

Mittwoch den 27. Januar 1864

im Rathhaussaale statt, an welchem Tage

Nachmittags von 3—7 Uhr

die wahlberechtigten Einwohner persönlich den Stimmzettel, auf welchem die 3 Gewählten verzeichnet stehen, in die Wahlurne niederzulegen haben. Von Amtswegen werden keine Stimmzettel herumgeschickt.

Den 11. Januar 1864.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

Forstamt Schnaitheim.  
Revier Oberkochen.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. Januar d. J. in den Staatswaldungen Gnannenberg und Wollenberg: 43 Stück Laubholzstangen, 1 1/2 Kl. eichene Prügel, 185 Kl. buchene, 3 Kl. birken Scheiter und Prügel, 8 Kl. anbrüchiges Holz und 6850 Stück Laubholz-Wellen: am Donnerstag den 28. Jan. d. J. im Staatswald Bilz Abth. 1: 1 Ulmenstamm, 7 Eichenstämme, 8 Buchenstämme und 4 Birkenstämme, 46 Stück Laubholzstangen, 1/2 Kl. eichene Prügel, 81 Kl. buchene, 2 1/2 Kl. birken Scheiter u. Prügel, 2 Kl. anbrüchiges Holz u. 3125 buchene Wellen.

Zusammentunft je Vormittags 9 Uhr, am ersten Tag im Staatswald Gnannenberg, am zweiten Tag im Staatswald Bilz, Abth. 1. Schnaitheim den 19. Jan. 1864.  
R. Forstamt.  
W e h l.

G m ü n d.

### Liegenschafts- u. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des + Johann Georg Durner, gewesenen Spfers hier, und seiner Wittwe Amalie Auguste, geborne Bucher, kommt am  
Samstag den 13. Februar  
Nachmittags 2 Uhr  
die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem Antheil an dem Wohnhaus No. 411. mit Hofraum und Gemüsegärten, im

Pfeisergäkle, neben Simon Wüller Wittve und Johann Haag, Kutcher, angeschlagen zu 600 fl., auf der Rathsschreiberei-Kanzlei im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Unmittelbar nach der Liegenschafts Versteigerung werden verkauft: 5 Blumenstöcke, 1 Spstübel, 1 Spserfelle und 3 Seile.  
Den 20. Jan. 1864.  
Rathsschreiberei.  
F e i h l.

P f a b l b r o n n.

Die hiesige Stabsgemeindepflege hat gegen gesetzliche Sicherheit u. 4 1/2 Prozent 1000 fl. auszuliehen.

Schultheißenamt.  
B a r e i f.

### Verminnte Anzeigen.

G m ü n d.  
Dankagung.

Für die ehrenvolle Begleitung zur Ruhestätte unserer unvergeßlichen Mutter u. Schwiegermutter, Frau Theresia Stahl, sowie für die liebevolle Theilnahme an ihrem Krankenlager sagen im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank



Jos. Stahl.  
Ign. Scherr.

Ein Tritt wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

# Bolzschützen.

Nächsten Sonntag den 24. ds. findet wegen anderweitiger Verwendung des Locals keine Gesellschaft statt.  
Der Vorstand.

## Wahlsache!

Um der irriger Weise verbreiteten Nachricht, daß unser früherer Abgeordneter, Herr **Rechts-Consulent Dr. Tafel der Aeltere**, bei der bevorstehenden Abgeordnetenwahl als Candidat nicht aufzetrete, zu begegnen, theilen wir den verehrten Wählern des Oberamts **Welzheim** hiedurch mit, daß derselbe erklärt hat, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

Mehrere Wähler.

<sup>c1)</sup> Auf Ostern werden  
**Lehrlinge & Lehrlin Mädchen**  
angenommen in der Bijouteriefabrik von  
**Wöhler & Gascher.**

**Lehrlinge & Lehrlin Mädchen**  
werden bis künftige Ostern angenommen; auch finden einige geübte  
**Poliseuses**  
sogleich dauernde Beschäftigung in der Bijouteriefabrik von  
**Eduard Binder**  
auf dem Kasernenplatz.

Stuttgart.  
**Meine Handelslehranstalt,**  
in welcher monatliche Unterrichtsabtheilungen stattfinden, empfehle ich zur recht häufigen Benützung.  
**Emanuel Häberle.**

<sup>19)</sup> **Göppingen.**  
Bei Unterzeichnetem findet ein  
**Rüblergeselle** dauernde Arbeit.  
Der Eintritt kann sogleich ge-  
sehen.  
**Friedrich Commerell.**

**G m ü n d.**  
Ein beim Haus wachsender  
**Pommer- oder Spizer-  
hund** wird zu kaufen gesucht,  
von wem? sagt  
die Redaktion.

Seine königliche Majestät haben durch höchste Entschliebung vom 30. v. Mis. den Graveuren **August Ott** und **Johann Spindler** für eine Einrichtung zu maschinenmäßiger Herstellung von Filigranwaaren ein Erfindungspatent auf die Dauer von 10 Jahren gnädigst erteilt.

Die evangelische Pfarrei **Spielberg-Egenhausen**, Def. **Ragold**, wurde dem Pfarrverweser **Hoffmann** in **Kaisersbach**, Def. **Welzheim**, verliehen.

Stuttgart, 22. Jan. Gestern Nachmittag fand im Saale der Bürgergesellschaft die zweite allgemeine Versammlung in Sachen **Schleswig-Holsteins** statt. Trozdem, daß Tag und Tageszeit nicht absonderlich glücklich gewählt waren, versammelten sich doch etwa 450 bis 470 vielleicht auch 500 Personen, unter denen alle Stände, den Kriegerstand ausgenommen, vertreten waren, unter denen aber die wohlhabende Bourgeoisie die überwiegende Mehrzahl bildete. Nach den von mir da und dort gemachten Beobachtungen glaubte ich annehmen zu müssen, daß das Interesse für die Sache, wegen voraussichtlicher Erfolglosigkeit in der Abnahme begriffen sei. Gestern hatte ich Gelegenheit, mich

<sup>c1)</sup> **G m ü n d.**  
Auf bevorstehende  
Maskenbälle empfehle  
ich mein Lager in  
**Gold- & Silber-  
Borden, Spitzen,  
Franzen & Schnü-  
re** zu den billigsten  
Preisen zur gefälligen Abnahme.  
**G. Kreuser sen.**

<sup>c2)</sup> **Welzheim.**  
Zur Empfangnahme von Bel-  
trägen für die **Werner'schen Er-  
ziehungsanstalten** in **Neutlingen**  
ist bereit  
**Schulmeister Wörner.**

**G m ü n d.**  
Eines **Jungen**, welcher die  
Schreinerprofession erlernen will,  
nimmt in die Lehre  
**Ferdinand Beck,**  
Schreiner-Meister.

**G m ü n d.**  
Eine mit Blech beschlagene  
**Kiste**, zur Aufbewahrung der  
Kohlen oder Coaks, mit 3' Länge,  
7" Breite, 1' 6" Tiefe hat zu  
verkaufen  
**Ferdinand Beck,**  
Schreiner-Meister.  
in der Kapuziner-Gasse.

**G m ü n d.**  
Ein fast noch ganz neues  
6<sup>3</sup>/<sub>4</sub>oktaviges **Klavier**, das die  
Stimmung äußerst gut hält, hat  
aus Auftrag zu verkaufen  
**Orgelbauer Schäfer.**

<sup>c1)</sup> **Wärschenbeuren.**  
**1 Fahren** zum Ritt tauglich,  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt, gelb, hat zu ver-  
kaufen  
**Johann Kaiser.**

<sup>c2)</sup> **G m ü n d.**  
Ein freundliches **Logis** mit  
3 Zimmern, Küche und Kammer  
in der Nähe des Marktes ist auf  
Lichtmess oder **Georgi** zu vermie-  
then, Wo? sagt die  
Redaktion.

vom Gegentheil zu überzeugen. Es gibt allerdings Leute, welche sich einer gedrückten Stimmung hingeben — solche finden wir auch in der Kammer —; allein gerade in den besten bürgerlichen Kreisen herrscht eine Stimmung, welche des schönsten Vertrauens voll ist und welche der festen Ueberzeugung lebt, daß das deutsche Volk, daß die Mittel- und Kleinstaaten siegen werden und siegen müssen, wenn die Stimmung eine gleich gehobene bleibt, wie sie dermalen ist, wenn sie sich in immer weitere Kreise verbreitet, und wenn sie sich vor allem hütet, Illegalitäten zu begehen. Der Kern der gestrigen Versammlung war, angesichts des Bundesbeschlusses vom 14., den jüngsten Kammerbeschuß vom 19. wie ich Ihnen denselben mitgetheilt, in's Praktische zu übersehen.

Die vom Comité der Versammlung vorgeschlagene Resolution zählt 5 Punkte, deren Kern der 2. Punkt enthielt. Er beantragte, dem Kammerbeschuß gemäß, sofortige Mobilmachung. Dieselbe sollte aber nicht an die Staatsregierung, sondern vermittelt einer wohlmotivierten Adresse an **Er. Maj.** den König unmittelbar abgehen; dieß wurde in der Versammlung angenommen, und zwar einstimmig; allein es wurde auch angenommen ein Amendement

**G m ü n d.**  
**Kartoffeln**, pr. Sri. 30 kr.,  
verkauft  
**G. Gabn.**

<sup>1)</sup> **G m ü n d.**  
**Treiber** verkauft zu billigem  
Preis  
**Seiule** zum Adler.

<sup>c1)</sup> **Michellau.**  
Oberamts **Welzheim.**  
Der Unterzeichnete hat **2 Well-  
bäume**, je 20' lang und 2' dick,  
samt Zapfen und Ringen, sowie  
**3 Aedrige Mühleisen** und **2  
Sauen** zu verkaufen.  
Den 15. Januar 1864.  
**Wilhelm Majer,**  
Müller.

<sup>c1)</sup> **Ellwangen.**  
**Hopfenstangen-Verkauf.**  
In dem 2 Stunden von Sta-  
tion **Goldshöhe** und <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde  
von **Ellwangen** gelegenen **Lauten-  
walde**, kommen  
**Freitag den 29. Januar**  
16,000 Hopfenstangen von  
10—60' Länge  
zum Verkauf, welche nach Länge  
und Stärke genau sortirt sind.  
Die Stangen liegen auf <sup>1</sup>/<sub>4</sub>  
Stunde beieinander.  
Zusammenkunft Morgens 10  
Uhr im Schlag.  
Den 21. Jan. 1864.  
Forstpr. **Marz.**

**G m ü n d.**  
Ein heizbares **Zimmer** für  
einen ledigen Herrn, und eine  
freundliche **Kammer** für 1 oder  
2 ordentliche Mädchen hat zu  
vermieten  
**Kleinhaus, Schreiner.**

<sup>12)</sup> **G m ü n d.**  
Auf dem Wege von **Wißgol-  
dingen** bis **Gmünd** ist mit ein  
**Dachshund** zugekauft, der recht-  
mäßige Eigentümer kann den-  
selben gegen Ersatz der Fütterungs-  
kosten und Einrückungsgebühr abho-  
len bei  
der Redaktion.

des Herrn Oberprocurator Seeger ungefähr dahin gehend: es sollen die Mittel- und Kleinstaaten die disponiblen Kräfte sammeln und gemeinschaftlich so schnell als möglich nach Holstein werfen. Für diese kräftige Aeußerung, welche von dem Antragsteller Herrn Seeger kurz motivirt wurde, erhob sich der lebhafteste zustimmende Beifall der Versammlung. Es muß seine guten Gründe haben, warum die Adresse an Sr. Maj. den König unmittelbar gerichtet wurde. Ich mag dieselben nicht näher bezeichnen, da ich meiner Sache nicht sicher bin. Im Allgemeinen ist wieder die Zeit der Erndte gekommen für diejenigen, welche so lech sind, irgend eine Ausschneiderei in Kurs zu setzen. Gestern Abend versicherte mich mein Nachbar aufs allerbestimmteste, in der vorausgegangenen Nacht sei Louis Napoleon in einem Extrazuge hier durch und nach München gereist. Mein Nachbar hatte sonach die Allianz der Mittelstaaten mit Frankreich schon fertig. Wer die Nachricht von einem erschienenen Extrablatt zu verbreiten Lust hat, darf versichert sein, daß der „Merkur“ bald Besucher bekommt. Im Uebrigen hat das hiesige Comité für Schleswig-Holstein, wenn auch in der zarresten Weise, es nicht unterlassen können, auf die Geringsfügigkeit der Sammlungen hinzuweisen. Von Stuttgart sind 27,000 fl. abgegangen, darunter sind zum Theil auch Gelder vom Lande. Mein Gott, was will das heißen! Das ist gerade so gut wie gar Nichts! Herzog Friedrich braucht Geld, nicht bloß für eine Armee, sondern auch zum Diplomatismen; die politischen Agenten, wenn sie ihre Auftraggeber gut bedienen sollen, müssen über Geld, über viel Geld zu verfügen haben. — Unsere Jugendwehr übt sich unter der Oberleitung des Herrn Hauptmann v. Gaisberg sehr eifrig. Wenn Herzog Friedrich tüchtige Soldaten braucht, wird das Schwabenland eine beträchtliche Anzahl stellen.

In **Steinbühl** bei Nürnberg haben sämtliche Gastwirthe auf ergangene Anfrage, ob sie österrreichische Soldaten gegen Entschädigung in's Quartier nehmen würden, erklärt, daß sie sich nicht dazu herbeilassen werden!

**Frankfurt**, 19. Jan. Der Frankfurter Postzeitung zufolge geht die in der gestrigen Bundestagsitzung von Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich abgegebene Erklärung dahin, „daß durch die in Aussicht genommene Besetzung Schleswigs in die Maßnahmen der Bundesexekution nach den Beschlüssen vom 7. u. 14. Dezember v. J. in keiner Weise hemmend eingegriffen werden würde, die gedachten allerhöchsten Regierungen aber auch das Vertrauen zu ihren Bundesgenossen hegten, daß dem Durchmarsch der für Schleswig bestimmten Truppen durch Bundesländer keine Schwierigkeiten bereitet würden.“

**Frankfurt**, 20. Jan. Sicherem Vernehmen nach wird nächsten Freitag mit dem um 9 Uhr 40 Minuten Vormittags aus dem Norden hier anlangenden Zug der Main-Weserbahn eine alle Theile des Herzogthums Holstein vertretende und darum aus 150 Mitgliedern bestehende Deputation hier eintreffen, um sich mit ihren Rechtsanliegen persönlich an den deutschen Bund zu wenden. Wie man hört, ist derselben bei der Ankunft in hiesiger Stadt ein herzlichster Empfang zugebracht.

**Kassel**, 15. Jan. Gestern Nachmittag traf zu Kinteln in der Grafschaft Schaumburg eine Compagnie vom 55. preussischen Infanterieregiment unter Hauptmann Wewel ein, um durch das kurhessische Gebiet sich in die Nähe von Minden zu begeben, weil die Weser bei Blotho wegen des starken Eisgangs nicht zu passiren war. Der Vorstand der dortigen Provinzialregierung v. Specht verweigerte der ganzen Truppe, welche 5 Wagen bei sich führte, den Durchmarsch und blieb bei dieser Weigerung, selbst nachdem der Hauptmann erklärt hatte, es seien deutsche Bundesexekutionstruppen. Die Preußen mußten hierauf capituliren: der Hauptmann löste die Truppe auf und ließ die Soldaten einzeln als Privatleute theils durch die Stadt theils um dieselbe herumgehen. Die Weigerung des Durchzugs in geschlossenen Reihen geschah in Uebereinstimmung mit der Bevölkerung, welche darin eine Demonstration gegen die der deutschen Sache ungünstige Haltung Preußens erblickte.

**Berlin** den 21. Jan. Die Kreuzzeitung bestätigt die Ablehnung der Commation in Kopenhagen. Die Großmächte, sagt sie weiter, werden nun ohne Weiteres in Schleswig vorgehen. Wrangel rückt Ende der Woche ab.

**Hamburg**, 20. Jan. Prinz Karl von Glücksburg, Adikt Christians ältester Bruder, ist hier eingetroffen und verläßt das Land, nachdem er seinem Bruder den Eid verweigert hat.

**Hamburg** den 21. Jan. Gestern Morgen trafen 1700 Mann preussische Infanterie und 600 Mann preussische Kavallerie ein. — Husumer Wochenblatt: Johannsen ist von Kopenhagen zurück; er hat das Ministerium für Schleswig ausgeschlagen. Die Husumer Kirchenvorsteher verweigerten trotz wiederholter Aufforderung den Huldbigungs Eid. — Dannevirte Zeitung: Oberbefehlshaber de Meza habe geäußert, die Dannevirte Stellung müsse bis aufs Aeußerste gehalten werden. — Edernsörder Zeitung: Permilitäre holsteinische Soldaten, welche sich in Schleswig aufhalten, sollen nicht zum Kriegsdienst angehalten werden.

**Kiel** den 20. Jan. Der Schleswig-Holstein-Verein beschloß, bei der Landesregierung ein Stroh- und Heu Ausfuhrverbot nach Schleswig zu veranlassen. — Das sächsische Bataillon hat Marschordre nach Hohenwehstedt (bei Igehoe), wo übermorgen die sächsische Brigade konzentriert werden wird.

**New-York**, 9. Jan. Im Senat zu Washington wurde der Antrag gestellt, eine Million Freiwilliger für neunzig Tage unter die Fahne zu rufen, und den Befehl über dieselben dem General Grant zu übertragen. Die Rebellen haben die Unionisten aus Burlington vertrieben und bedrohen Cumberland in Maryland. Der Rebellen general Johnstone hat 35 Meilen von Chattanooga Linien gebildet.

## Mein Recht.

(Fortsetzung)

„Bei diesem Wetter, Stanes? — Sieh' nur, wie wüthend es draußen stürmt und schneit, daß die Fenster seuffzen und zittern und heute — ist kein „Klagtag“.“

„Nod, Hut und Geld!“ versetzte noch entschiedener Spaz und stampfte mit den Füßen. „Die Herren am Gerichte kennen mich und ich erhalte wenigstens einen ordentlichen Einschlag. Kein Weg ist mir zu weit, kein Wetter zu schlecht! Ich muß diesem Schnapphahn zeigen, was Gebietsverletzung und eigenmächtige Selbsthilfe bedeutet.“ —

Lisbeth trocknete ihre Thränen, schaffte die verlangten Requiriten herbei und sah bald so heiter und zufrieden d'rein, als wäre der süße Gedanke an Rache schon zur That geworden. „Wie viel Geld, Genes?“ fragte sie freundlich und leerte ihre ganze Sparkasse auf den Tisch.

„Viel Geld — nur viel! Bei solchen Gelegenheiten muß man sich vorsehen.“ —

„Nimm diese Karolin — lauter neue Gulden! Ich hatte sie für unsern Joseph zusammengespart, wenn er in die Stadt zum Studiren käme. Bis dorthin bekommen wir wieder anderes Geld.“

Der Pfleger packte Alles zusammen und eilte davon. Kaum daß er sich zum Grüßen Zeit nahm, geschweige zu einem Griffe in das Weihwasserteßelchen an der Thüre.

Den Blick starr auf den Boden geheftet und voll feurigen Eifers stieg Spaz den Hohlweg hinter seinem Hause hinauf, welcher auf der Mitte der Anhöhe nach zwei Seiten mündet: rechts auf die Poststraße, die sich wie ein Silberstreifen um den tannenbesetzten Berg windet und zwei Meilen weit zur nächsten Stadt führt, — links auf eine Vicinalstraße, welche sich durch düstere Waldgründe, Schluchten und engbegegränzte Thäler nach dem drei Stunden entfernten Landgerichtsfige zieht. Der Wille war stark, aber — die Füße schwach und der Pfad schlecht. Unter der jungen Schneedecke lag Glätteis. Je fester und rascher nun Spaz aufsuchte, desto häufiger glitt er aus, rutschte bald vor, bald rückwärts, und stand mehr als einmal in Gefahr, sich durch höchst eigenen Naturselbstdruck im Schnee zu verewigen. Ueberdies durfte heute nichts ohne Störung ablaufen.

„Halt!“ bannt ihn mitten im Holzweg ein Zuruf. Er blickt auf — der Studentle versperrt den Pfad, grüßt ihn mit einem Lächeln, so vertraut, als hätten beide seit Jahren zusammen gezehrt, und reicht ihm zu allem Ueberflus die blauegefrorene Hand. Mit einem Handschlag bekräftigt und besiegelt man ein treues Wort, mit einem Handschlag angelt aber auch der Treulose unruhige Köpfe. „Wohin? — rechts oder links?“ —

„Links! — Ich will den Schulzen bei Gericht belangen; er hat mein Eigenthum verlegt.“ —  
 „Spart den Gang! — Ihr kommt zu spät.“ —  
 „Zu spät? — Bürschen, Bürschen!“ droht mit Wort und Stock der Pfleger; gestern pffft das Böglein ganz anders.“  
 „Durchaus nicht. — Ihr kommt am Landgericht zu spät, weil ich den Schulzen schon vor einer Stunde gegen den Wald zu rennen sah.“ —

„Desto besser. Dann sind beide Parteien zugegen.“ —  
 „Das heißt: die eine Partie ist abgehört und hat ein Decret in der Tasche, bis die andere erscheint.“ —

„Bursche! — mach' mich nicht wild!“ —  
 „Nur doucement!“ verlegt gelassen der Studente, blickt vorsichtig den Pfad auf und ab, und fährt dann mit gedämpfter Stimme fort, während er den Pfleger scharf fixirt: „Ziffern machen und Prozesse führen ist zweierlei. Aufgepaßt: prosectorium plenarium: — der Vorsteher nimmt die Einöd' faktisch in Beschlag, — decretum de non amplius turbando: — rennt auf's Landgericht und erwirkt ein Decret, daß dem Spaz untersagt sei, bis zur ausgemachten Sache den Rothaug im Besitze zu stören. So vermutet mein Combinationsgeist.“ — Langsam und pathetisch sprach der Studente diese Worte, und weidete sich an der Bestürzung seines Klienten, der den Unglückspropheten groß anstarrte und bei jeder lateinischen Silbe um einige Zoll zurückdruckschte. (Fortf. f.)

**Vermischtes.**

Der Adler berichtet aus Leipzig, 15. Januar: In dem vorgestern hierher gelangten Briefe eines sächsischen, bei der Exekutionsarmee in Holstein (jetzt in Neumünster) stehenden Soldaten heißt es wörtlich: „Neumünster, 10. Januar. Seit einigen Tagen fahren unsere Soldaten mit den dänischen auf der Eider gemeinschaftlich Schlittschuh. Ein drolliges Kriegsbild, doch wahrheitsgetreu.“

Sind wir jemals in der Lage gewesen, unsern Lesern etwas gern und in vollster Ueberzeugung für Haus und Familie zu empfehlen, so ist dies gegenwärtig der Fall mit den: **Wedemann'schen Gesänge der Unschuld, Jugend und Freude.** Mit Begleitung des Claviers. Gemüthlichen Kinderherzen gewidmet“ von denen das 1. Heft bei Voigt in Weimar soeben in 11ter Auflage erschienen ist, (es sind im Ganzen drei Hefte und jedes kostet 54 kr. — Welchen großen wohlthätigen Einfluß Poesie und Musik auf die Bildung jugendlicher Gemüther haben, ist allbekannt und darum sagt auch ein großer Mann: „Musik ist eine halbe Disziplin und Zuchtmeisterin, so die Leute gelinder und sanftmüthiger, sittlicher und vernünftiger macht.“ Und einer unserer Dichter nennt mit Recht die Fröhlichkeit die Mutter großer Tugenden. Diese Wedemann'schen Lieder nun, die sich im Text durch edlen Ausdruck, ungekünstelte einfache Natur, kindliche Heiterkeit und sittliche Reinheit, in den Melodien durch Anmuth, Gefühl und Leichtigkeit auszeichnen, sind seit Jahren durch ganz Deutschland in allen Ständen zu Tausenden von Exemplaren verbreitet und können, ihrem Geiste nach, eigentlich gar nicht genug Verbreitung finden. Möge daher diese Liedersammlung, als eines der trefflichsten

**G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 20. Januar 1864.**

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Aufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Woch. geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis mehr per Ctr.		weniger per Ctr.	
	Säc	Säc	Säc	Säc	Str.	Str.	Säc	Str.	Säc	Str.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Reisen	—	48	72	—	87	29	22	—	5	45	—	5	42	5	40	497	25	—	9	—	—	—
Wäizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	21	—	—	37	33	13	4	—	—	3	56	3	51	147	38	—	—	—	—	—	4
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3	69	72	—	124	62	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Aufscher Rudolphsen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Löhner.

Bildungsmittel zur Humanität, ihren Zweck, die Herzen der Jugend für das Schöne und Gute zu gewinnen, mit gleichem Glücke verfolgen, wie bisher. Glücklich der Vater, der sich nach gethaner Arbeit durch sie von seinen Lieben ergötzen lassen kann!  
 Borräthig in der

G. Schmid'schen Buchhandlung.

**Für Stadt und Land!**

Bei Eduard Fischhaber in Stuttgart erschienen soeben und ist zu haben bei G. Schmid in Gmünd:

**Für Stadt und Land**

Blätter der Unterhaltung und Belehrung.

Mit vielen Holzschnitten.

Sechs Hefte à 12 fr.

Inhalt: 1.) Bastian Emhardt, der lebendig Eingemauerte auf Hohen-Asperg. — 2.) Der Hentersknoten, oder die Gräuel der Tortur. — 3.) Die Kaiserlichen in Pforzheim. — 4.) Der Sturz in den Abgrund oder die schrecklichsten Stunden meines Lebens. — 5.) Andreas Hofer der Sandwirth von Passeyer. — 6.) Kosciuszko, des berühmten Polenhelden erste Liebe. — 7.) Die Württemberger in Mergentheim und das dort im Jahre 1809 abgehaltene blutige Kriegsgericht. — 8.) Das Opfer des Henters oder des Fräuleins Rache, Erzählung aus Ulms Vorzeit. — 9.) Beltram von Weissenstein oder die Hochzeit zu Tübingen. — 10.) Gustav Adolphs Bild in der Herberge zur hohen Schule in Ulm. — 11.) Ein Napoleonisches Kriegsgericht oder Palm's Ermordung zu Brunnau. — 12.) Kepler der berühmte Astronom und der Hexenprozeß seiner Mutter. —

Ueber dieses Unternehmen sagt die schwäbische Volkszeitung: „Diese Blätter der Unterhaltung hiefen wir als einen gewiß überall gerne gesehenen Gast freundlich willkommen und machen mit vollster Ueberzeugung das Publikum in allen Schichten der Gesellschaft darauf aufmerksam; in den vorliegenden Heften ist eine reiche Masse des interessantesten historischen Stoffes in dem ansprechenden Gewande der historischen Erzählung verarbeitet, um bei Allen im Volke Sinn und Geschmack für das interessante Studium der Geschichte zu wecken und zu beleben. Auch findet man darin Biographien von Arndt, Kepler, Kadeßky, Palm u. s. w. zur Belebung deutschen Sinnes und deutscher Vaterlandsliebe, sowie auch für den Humor durch eine Menge pikanter Schanzen und Schnurren mit Abbildungen geforgt ist.“

Der Preis von 12 fr. für das Heft ist außerordentlich billig!

**Theater in Gmünd.**

Sonntag den 24. Januar 1864.

Auf vielseitiges Verlangen.

**Der Student von Ulm.**

Historisches Schauspiel in 5 Akten nach einer wahren Begebenheit von Wilhelm Hef.

**Frankfurter Cours**

vom 20. Januar 1864.

Pistolen	9 fl. 38—39 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 19—20 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —45 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Randdukaten	5 fl. 32—33 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 40—44 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> —45 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> fr.